

AK zur Kurdischen Revolution 16

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 26.06.16, Nr.

+++ Wie ist der bewaffnete Widerstand in den Städten ausgegangen?
+++ Sitzung des Politischen Rats +++ AKP will kurdische Kommunen unter Zwangsverwaltung stellen +++ Für die Flüchtlingsfrage sind wir die Alternative +++

AKTUELLE NACHRICHTEN AUF: AK-ZUR-KURDISCHEN-REVOLUTION.DE

Für die Flüchtlingsfrage sind wir die Alternative

(Rojava / Nord-Syrien)

Interview mit **Ilham Ehmed**, Ko-Präsidentin des Demokratischen Rates der Föderation von Nordsyrien, die auf Einladung der Vereinigten Linken vor dem Europarat in Strasbourg sprach. Daraus ein Auszug:

“Die in unsere Regionen Eingewanderten sind überwiegend Araber. Für diese Zivilpersonen haben wir 56 Lager eingerichtet. Aber da alle Grenzen um die Nordsyrische Föderation hermetisch abgeschlossen sind, stellt uns die Versorgung von 500.000 Eingewanderten vor große Probleme. Trotzdem sind unsere Grenzen für alle, die aus anderen Gegenden Syriens bei uns Zuflucht suchen, offen. Bisher ist noch keine nennenswerte Hilfe von außen bei uns angekommen. In den Verhandlungen wird uns immer gesagt, man muss Rücksicht auf die Nachbarländer nehmen. Aber die Türkei und (die autonome Regierung von) Irak-Kurdistan haben sich abgesprochen, die Grenzen abzuriegeln. Wir haben für die Flüchtlingslager Kommissionen gebildet, zum Beispiel für die Wirt-

schaft, für die Verteilung, für die Gesundheit. Aber jedes mal stoßen wir auf Hindernisse seitens der Türkei. Für den IS hält die Türkei die Grenze zu Syrien offen, aber für uns ist sie zu. Wir sind überzeugt, dass die Grenzstore aufgemacht werden, wenn sowohl auf Barzani als auch auf die Türkei entsprechender Druck ausgeübt wird.”
[YÖP 22.6.16, Reha Sari, Strabourg]

Sitzung des Politischen Rats

(Minbij / Nord-Syrien)

In den befreiten Dörfern um Minbij hat der Politische Rat von Minbij, ohne Zeit zu verlieren, im Dorf Hayya Büçük die 90 Vertreter und Sprecher von 37 Dörfern zu einer Sitzung einberufen. Ko-Präsidentin Sozdar Xalid erklärte zusammen mit vier Mitgliedern des Rates die Ziele der Militäroperation und wie die Selbstverwaltung aufzubauen ist: Dass das Volk organisiert und solidarisch zusammenleben wird, wurde betont, dass die Bedürfnisse des Volkes offen und sensibel aufgenommen und zu ihrer Befriedigung alles eingesetzt werden müsse. Alle Dörfer müssen Dorfräte aufbauen: Damit wird ein wichtiger Schritt für die Befriedigung der Bedürfnissen

getan. In den Räten müssen vor allem die Frauen und die jungen Leute vertreten sein.

Die Sprecher und Vertreter der Dörfer auf der Versammlung drückten als erstes ihre Freude darüber aus, dass sie nun vom IS befreit sind, und wollten dann konkret die Bedürfnisse und ihre Befriedigung in Angriff nehmen. Unter der grausamen Herrschaft des IS waren die Lebensbedingungen sehr schwer und alles sehr teuer; jetzt ging es als erstes darum, dass für ausreichend Lebensmittel und Wasser gesorgt wird, und dafür ist mehr Diesel notwendig, damit die Motoren der Tiefbrunnen in Gang gesetzt werden können.

[ANF Minbij - Sinan Deniz 21.6.2016]

(Auf den sieben angehängten Foto-Aufnahmen von der Versammlung sind lauter ältere Männer, die Hälfte in Gandoura und mit Turban, zu sehen. Nur zwei jüngere Frauen sind vorne, in Blue-Jeans, ohne Kopftuch: sie referieren und leiten die Diskussion. Eine Revolution durchzuführen ist offensichtlich Schwerstarbeit, für alle Beteiligten!)

AKP will kurdische Kommunen unter Zwangsverwaltung stellen

Dabei hat die regierende AKP einen für sich praktischen Weg gefunden, dieses Vorhaben zu realisieren: Staatliche Treuhandverwaltungen, die von der Regierung ernannt werden, sollen die Stadtverwaltungen übernehmen. Nachdem bereits verschiedene Unternehmen und zuletzt die Tageszeitung "Zaman" unter Verwaltung eines Treuhänders gestellt wurden, will die AKP einen Schritt weiter gehen und im Rahmen der "Terrorbekämpfung" Kommu-

nen unter staatliche Aufsicht stellen.

Die Ausweitung ihres Kampfes gegen die kurdische Opposition legitimiert die AKP wie gewohnt mit der vermeintlichen "Kampf gegen den Terror". So erklärte Regierungschef Binali Yildirim zu dem Thema Folgendes: "Im Rahmen der Terrorbekämpfung müssen wir weitere Schritte tätigen, wie beispielsweise die Kommunen, die den Terror finanzieren, zur Rechenschaft ziehen. Diese Kommunen erhalten das Geld von dem Staat und reichen sie weiter an die Terrororganisation. In naher Zukunft werden wir sie zur Rechenschaft ziehen."

[Civaka Azad, 22.06.16]

Wie ist der bewaffnete Widerstand in den Städten ausgegangen?

(Eine Übersicht von Ingo zu Bakur / Türkei-Kurdistan, 26.6.16)

In unserem Infoblatt zur Kurdischen Revolution stand der bewaffnete Widerstand in den Städten von Türkisch-Kurdistan bis April im Mittelpunkt: als Selbstverteidigung der selbstverwalteten Städte bzw. Stadtviertel. Dieser Kampf ging zu Ende am 25. Mai mit dem Rückzug der YPS (die "Zivilen Verteidigungskräfte") aus den letzten kämpfenden Städten Nusaybin und Şırnak.

(Vergl. Erklärung der YPS im Infoblatt Nr. 13 und den Kommentar dazu auf: ak-zur-kurdischen-revolution.de)

Und seither? Kehren die Bewohner in ihre bombardierten Häuser zurück?

Nichts dergleichen. Nach wie vor ist es ihnen in der Regel verboten, zurückzu-

kehren. In Şırnak, Cizre oder Idil hausen sie in Zelten in der Nähe ihrer Städte und weigern sich, wegzuziehen. Die "Rojava-Komitees" aus der ganzen Türkei schicken Hilfskonvois; aber die werden abgefangen, beschlagnahmt und die Leute schikaniert.

Wenn die türkische Regierung bei den Kämpfen systematisch und in aller Ruhe aus der Entfernung ein Haus nach dem anderen kaputtbombardierte, so setzt sie jetzt diese Arbeit mit Bulldozern und anderen Baumaschinen fort. "Wegen Einsturzgefahr" ist den Eigentümern der Zugang zu ihren Häusern verboten. Aber auch Gebäude, die keinen Schaden genommen haben, werden jetzt eingeebnet.

In **Cizre** z.B. zählt die kurdische Gemeindeverwaltung 1.200 schwer beschädigte Gebäude - der Gouverneur zählt 3.200, die alle "wegen Einsturzgefahr" plattgemacht werden.

In **Şırnak** werden 7 aufständische Viertel dem Erdboden gleichgemacht, dazu noch die Viertel Aydınlıkevler und Vakıfkent, wo es gar keine Kämpfe gab. Die kurdische Stadtverwaltung darf die zerstörte Wasserversorgung nicht reparieren.

In **Gever** (türkisch: Yüksekova) werden seit der Beendigung der Kämpfe 5 Stadtviertel systematisch ausgeraubt, dann verbrannt und zerstört. Im Cumhuriyet-Viertel verblieben Mitte Juni noch 2.000 der ursprünglichen 20.000 Einwohner; wer ihnen Hilfe bringt, wird von der Polizei bedroht. Aber als die AKP Hilfsgüter verteilen wollten, wurde sie von den Bewohnern weggejagt, und ihre Geschenke weggeworfen.

Grund und Boden der Städte wurde zum größten Teil als "Notmaßnahme" verstaatlicht. In Sur fast das ganze Stadtviertel, obwohl nur ca. 30 % zerstört ist. Die Eigentümer lehnen aber eine Entschädigung ab und ziehen vor Gericht, mit Unterstützung der kurdischen Gemeindeverwaltung und kostenlosen Rechtsanwält_innen - "bis zum Europäischen Gerichtshof nach Strasbourg, wenn es nötig ist!". In Idil wurde die weitere Zerstörung der Gebäude schon gerichtlich gestoppt.

Was die türkische Regierung bezweckt, ist offensichtlich: Die aufständischen Städte und Stadtviertel sollen leerge-macht, ihre kurdischen Bewohner in den Westen der Türkei oder zumindest in unwirtschaftliche Neubauviertel vertrieben werden. 22.000 Bewohner von Sur mussten ihre Wohnungen verlassen. Der Vertriebenen-Verband Göç-Der beziffert die Zahl der seit den "Ausgehverboten" Geräumten auf über eine Million. Aber die kurdische Bewegung beschwört die Bewohner, ihre Häuser - und ihre Lebensart! - nicht aufzugeben. Mussten vor 25 Jahren doch schon 3 Millionen Landbewohner ihre Dörfer aufgeben und in die Städte ziehen. Und jetzt wieder einen Exodus? Für die Kurden ein "kultureller Genozid"! Eine starke Solidaritätskampagne im ganzen Land, ja in ganz Europa unterstützt die Ausgebombten, damit sie ihre Städte nicht verlassen.

Die Bilanz der Auseinandersetzungen?

PKK-Führer Murat Karayılan zieht am 21.06.16 im Stêrk TV eine positive Bilanz. Zunächst gibt er genaue Zahlen

bekannt:

Verluste der türkischen Seite: 4.362.

Verluste der Kurden: 721. (YPS = Selbstverteidigungseinheiten: 376, HPG = PKK-Gerillas: 345) und nicht 7.500, wie die Regierung behauptet.

„Ihr Ziel war, die kurdische Gesellschaft einzuschüchtern. Sie haben verloren. Sie konnten nicht in die Städte eindringen, sondern sie haben sie zerstört. In Sur haben 70 Leute 105 Tage lang die Regierung gestoppt. Erst, als alles in Trümmern lag, konnte sie rein. Das ist eine Schande für eine Armee. Sind die YPS besiegt worden? Das kann jeder selbst einschätzen. Die Bevölkerung geriet in eine schlimme, aussichtslose Lage. Das ist uns sehr bewusst. Deshalb wurde schließlich für Şırnak, Geveer und Nusaybin beschlossenen, sich zurückzuziehen. Die Lehre aus dem städtischen Widerstand: Wenn wir uns gut vorbereiten und unsere Erfahrung von 32 Jahren (bewaffneter Kampf) hinzunehmen, dann können wir diesen Feind aus dem Lande vertreiben. Aber unter der Bedingung, das Volk und Kämpfer eins sind.“

Und die Aussichten auf Frieden?

„Die AKP-Regierung hat mit der Ausweitung des Krieges alle bestehenden Brücken gesprengt. Wenn sie noch die (kurdischen) Rathäuser an sich reißen und Treuhänder als Bürgermeister einsetzen, dann werden wir diese aufs Korn nehmen, egal wer es ist. Das sage ich ganz offen“, so Karayılan weiter.

„In Sur und Geveer kann man zusehen, wie die Zerstörung weiter geht. Seit dem 25. Mai gibt es in Şırnak und Nusaybin keinen Krieg mehr, aber die

Häuser werden weiter zerstört. Wir lassen es nicht zu, dass die AKP unser Volk in Sur, in Şırnak, in Nusaybin gefangen nimmt. Dagegen muss ein entschlossener Kampf geführt werden. Der eigentliche Kampf hat jetzt erst begonnen.

Wir sind offen für eine friedliche Lösung; aber wir haben Bedingungen: die Autonomie Kurdistans und die Freilassung des Vorsitzenden Apo. Sonst kann der Krieg nicht gestoppt werden. Freilassung der Führung, autonomes Kurdistan und demokratische Türkei - wenn sie das nicht akzeptieren, dann kommt die Unabhängigkeit von Kurdistan auf die Tagesordnung.“

DISKUSSION über:

Die Revolution der Frau

von **Abdullah Öcalan**.

**28. Juni / 18 Uhr / Linkes Zentrum
Lilo Herrmann (Böblinger Str. 105)**

Die Broschüre zur Vorbereitung online lesen auf:

<http://www.freeocalan.org/wp-content/uploads/2015/10/Die-Revolution-der-Frau.pdf>

Aktuelle Nachrichten auf:
**ak-zur-kurdischen-
revolution.de**

Kontakt:

**redaktion@ak-zur-kurdischen-
revolution.de**

V.i.S.d.P: Ingo Speidel,
Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart